

Neues Glück im hohen Norden

AUSWANDERER Dirk Stegner ist vor drei Jahren von Creidlitz in die Telemark in Norwegen gezogen. Der Coburger erzählt, warum das „die beste Entscheidung meines Lebens“ war und welches Rezept er gegen „Auswanderer-Tiefs“ hat.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **OLIVER SCHMIDT**

Coburg Mit Spikes an den Schuhen sitzt Dirk Stegner am Waldrand und lässt seine Gedanken schweifen. Obwohl das Thermometer hier in Norwegen zuletzt auf bis zu minus 34 Grad gesunken ist, war ihm doch stets warm ums Herz. Denn: „Das war die beste Entscheidung meines Lebens.“ Vor drei Jahren ist Dirk Stegner von Coburg nach Norwegen ausgewandert – zusammen mit seiner Lebensgefährtin Kerstin Gibat sowie mit zwei Hunden, einer Katze und einem Shetlandpony. Doch der Weg bis zum Glück im hohen Norden war nicht immer einfach.

Dirk Stegner trägt Norwegen gewissermaßen im Blut. Sein Großvater war im Zweiten Weltkrieg als Soldat in Oslo stationiert, verliebte sich dort in eine Apothekenangestellte und gründete mit ihr eine Familie. Nach dem Krieg zog das Paar nach Coburg, wo Dirk Stegners Urgroßvater väterlicherseits im Stadtteil Creidlitz eine Kinderwagenfabrik besaß. Der Kontakt nach Norwegen ist aber nie abgerissen und blieb sogar über Generationen hinweg bestehen.

Familienurlaub in Norwegen

„Als kleines Kind war ich zum ersten Mal in Norwegen“, erinnert sich der heute 54-jährige Dirk Stegner. „Wir haben dort regelmäßig unsere Familienurlaube verbracht.“ In der letzten Urlaubswoche wurden Verwandte besucht, aber in den beiden ersten Wochen ging es raus in die Natur. „Das hat mich geprägt“, sagt Dirk Stegner und erzählt von einer uralten Hütte am See, vom Bootfahren, vom Angeln, vom Pilzesammeln. Dirk Stegner und sein Faible für Natur – damit fing also alles an. Bis zum Auswandern in sein Traumland sollte aber noch etwas Zeit vergehen.

Nach dem Abitur 1991 am Gymnasium Ernestinum studierte Dirk Stegner Wirtschaftsinformatik. Anschließend arbeitete er in einer Coburger Firma im Controlling. Der Druck war enorm, wobei er später zu der Erkenntnis kam: „Den meisten Druck habe ich mir immer selbst gemacht.“ Irgendwann zog er die Reißleine und machte sich als IT-Berater selbstständig. Dauerhaft glücklich wurde er damit allerdings nicht. Als er 2002 seine heutige Lebensgefährtin kennenlernte, die Heilpraktikerin ist, nahm sein Leben die nächste Wendung. Er besann sich darauf, dass es ihm in der Natur immer am besten geht. Er wurde Natur-Coach, war viel im Wald, gab Seminare und schrieb Bücher.

Alles schien – buchstäblich – im grünen Bereich. Aber der Traum von Norwegen war noch immer da. Ein erster Anlauf 2019 musste abgebrochen werden, weil ein Todesfall in der Familie alles

auf den Kopf stellte. Wenig später stellte Corona die halbe Welt auf den Kopf, und der Traum musste erneut warten. Aber nur kurz. Ende 2022 meldete sich der Norweger Eivind, ein Cousin zweiten Grades von Dirk Stegner. Er berichtete, dass seine 87 Jahre alte Mutter in die Stadt ziehen wolle und dadurch ihr Haus in Flåbygd frei werde. „Eivind wusste, dass wir oft vom Auswandern gesprochen haben – und deshalb hat er uns dieses Haus angeboten. Das war natürlich ein Glücksfall!“

Seit Februar 2023 ist Flåbygd die neue Heimat von Dirk Stegner, seiner Lebensgefährtin sowie den zwei Hunden, der Katze und dem Shetlandpony. Der kleine Ort gehört zum 3000-Einwohner-Städtchen Lunde und liegt in der südnorwegischen Region Telemark. Einen See haben sie nicht in direkter Nachbarschaft, aber dafür den Telemarks-Kanal – eine historische Wasserstraße mit Schleusenanlagen, die im späten 19. Jahrhundert eröffnet wurde.

An Wald und Wasser

Noch lieber als am Wasser ist Dirk Stegner aber ohnehin im Wald. Dort ist er häufig unterwegs, macht auch oft Holz für den eigenen Kamin. Manchmal sitzt er aber auch einfach nur da, lässt seine Gedanken schweifen und denkt sich: „Jetzt bin ich wirklich hier!“

Beruflich hat er sich mehrere Standbeine aufgebaut. Er ist Sprachlehrer; er bietet Norwegischkurse online und als Intensivworkshops direkt vor Ort an. Außerdem unterstützt er Auswanderungswillige, oft parallel zu den Sprachkursen: „Norwegen ist kein EU-Mitglied“, gibt Dirk Stegner zu bedenken. Deshalb sind allerhand Formalitäten und Behördengänge erforderlich, um einwandern zu dürfen.

Als deutlich günstiger als in Deutschland empfindet Dirk Stegner in Norwegen die Rahmenbedingungen für Existenzgründer. Für ihn als kleinen Selbstständigen sei die Steuer- und Gebührenbelastung niedrig. Dadurch relativieren sich auch die relativ hohen Lebenshaltungskosten. „Vor allem Bier ist teuer“, erzählt Dirk Stegner. Für 0,4 Liter müssten in einem Lokal acht bis zehn Euro bezahlt werden. Strom dagegen sei preiswert, was allen voran das Fahren von Elektroautos attraktiv mache. „Der Strom, den wir für eine Strecke von 500 Kilometern benötigen, kostet etwa zehn Euro.“ Zur Erinnerung: In Deutschland kostet aktuell bereits ein einziger Liter Kraftstoff mehr als zwei Euro.

Die Mentalität der Menschen in Norwegen

Dirk Stegner mag die norwegische Mentalität. Zurückhaltend, hilfsbereit, wenig neugierig – und trotzdem eng verbunden. „Wenn du Hilfe benötigst, be-



Abenteuer Auswandern: Hier steht Dirk Stegner am See Flåvatn, der etwa 30 Autominuten von seinem Wohnhaus entfernt ist.

Foto: privat



Zusammen mit seiner Lebensgefährtin und mehreren Haustieren ist der Coburger Dirk Stegner nach Norwegen ausgewandert. Hier ist er vor seinem Haus zu sehen – und mit einem der vielen erforderlichen Umzugstransporte.

Foto: privat

kommst du sie. Aber niemand mischt sich ungefragt ein.“

Der nächste Nachbar wohnt 200 Meter entfernt – und doch stehe man sich nahe, wie Dirk Stegner erzählt. „Als es neulich mal wieder sehr stark geschneit hat, habe ich sofort mitangepackt, das Glasdach seines großen Gewächshauses freizuräumen.“ Im Gegenzug habe der Nachbar angeboten, Dirk Stegner demnächst beim Wegräumen der Schneehaufen in der Hauseinfahrt mit Hilfe seines Traktors zu helfen.

Was Dirk Stegner vermisst – und was nicht

So sehr Dirk Stegner auch schwärmt: Es gibt sehr wohl Dinge, die er im hohen Norden vermisst. Außer Familie und alten Freunden seien das vor allem deutsches Brot und deutsche Würst. „Ich hatte auch schon mal einen richtigen Leberkäse-Blues!“

Mittlerweile backen die Stegners ihr Brot einfach selbst, und die Würst bestellen sie online bei einem Metzger von den Lofoten. Die Lofoten sind zwar fast noch weiter entfernt von Flåbygd als Deutschland. Aber die Einfuhr von Lebensmitteln aus Deutschland wäre deutlich komplizierter und teurer. Was die Tipps fürs Auswandern betrifft, ist Dirk Stegner

hauptsächlich eine Botschaft wichtig: „Das Auswandern sollte keine Flucht sein.“ Man sollte sich bewusst „für ein neues Land“ entscheiden und nicht „gegen das alte Land“. Sollte die Wahl auf Norwegen fallen, empfiehlt er, sich das Land zu verschiedenen Jahreszeiten anzuschauen – vor allem dann, wenn es noch weiter hoch in den Norden gehen soll, wo die Winter extrem lang und dunkel sind.

Ansonsten sagt Dirk Stegner: „Es ist völlig normal, nach ein paar Monaten ein Auswanderer-Tief zu bekommen.“ Er weiß aber Rat, was gegen solche Tiefs zu unternehmen ist: „Runterfahren und reflektieren. Eine kleine Bilanz ziehen: Was habe ich schon geschafft? Die Zukunft fokussieren: Warum bin ich hier?“ Dirk Stegner hat sich diese Gedanken ebenfalls schon gemacht. Er saß dabei am Waldrand und kam zu dem Fazit: „Das war die beste Entscheidung meines Lebens.“

Mehr über Norwegen und Auswandern

Dirk Stegner veröffentlicht regelmäßige Geschichten aus seinem Auswanderer Tagebuch auf seiner Internetseite *dirk-stegner.no* – dort gibt es auch viele Infos zum Auswandern und zu seinen Kursen.

STEINWEG

Wettbüro in ehemaligem Club

Coburg Es tut sich was im Steinweg 36. Bis vor einem Jahr befand sich dort der Club „Monkeys“. Am 22. März 2025 wurde die große Abschiedsparty gefeiert. Seitdem standen die Räumlichkeiten leer. Jetzt steht eine neue Nutzung offenbar unmittelbar bevor: Der Eingangsbereich wurde neu beklebt, und zwar mit dem Schriftzug „Tiptorro Sportwetten“.

Dort, wo jahrzehntelang ausgelassen getanzt werden konnte, soll also künftig getippt werden. Eröffnet ist das Wettbüro allerdings bisher nicht.

Wer ist Tiptorro?

Tiptorro ist einer der größeren Wettanbieter, die in Deutschland auf dem Markt sind. Ihre Lizenzierung erhielten sie 2021. Seitdem wurden viele stationäre Wettbüros eröffnet. Im Jahr 2023 soll sie bereits bei gut 250 gelegen haben.

Bekannt wurde Tiptorro auch dadurch, dass das Unternehmen sogenannte Business-Partnerschaften mit den Fußball-Bundesligisten VfB Stuttgart und FC Heidenheim eingegangen ist. Als Logo hat Tiptorro – in Anspielung auf den Namensbestandteil „torro“ – einen grünen Bullen. Im Steinweg 36 ersetzen sie jetzt den Affen, der Logo fürs „Monkeys“ war.

Im Steinweg 36 war erstmals 1984 ein Tanzlokal eröffnet worden: das für viele Coburger unvergessene „Café Park“. Später wurde daraus die Diskothek „CO 1“. Es folgten der „Club Jam“, das „Caluroso“ und ab 2013 das „Monkeys“. *os*

KUNSTVEREIN

Italien und Bayerns Ludwig I.

Coburg „Schöner scheitern in Bella Italia? Die Förderung der bildenden Kunst unter König Ludwig I. in Rom ein“ lautet der Titel eines Vortrags am heutigen Samstag, 18 Uhr, im Kunstverein. Elena Mühlbauer von der Universität Passau zeigt auf, welch ein Hochrisikoprojekt Ludwigs italienische Kunstförderung war. Die Referentin forscht aktuell zu den Facetten der künstlerischen Freiheit als Faktor des Scheiterns. Ludwig I. vergab häufig gezielt Stipendien mit klaren Arbeitsaufträgen – vom Bronzeguss für Münchener Denkmäler bis zum Skulpturenprogramm der Glyptothek. Doch das System hatte seine Tücken – nicht alle Künstler erfüllten die Erwartungen. *red*

SPERRUNG

Durchgang nur zu Fuß

Coburg Wegen Erneuerung der Wasserleitungsarmaturen wird die Alexandrinenstraße auf Höhe Hausnummer 6 ab Montag, 16. März, für voraussichtlich zwei Wochen gesperrt. Zu Fuß kann die Baustelle passiert werden. Eine Umleitung für Radler wird ausgeschildert. *red*

STADTRAT

Norbert Tessmer (SPD) zieht sich aus der ersten Reihe zurück

Coburg Nach ihrem Wahlsieg am vergangenen Sonntag werden bei der Coburger SPD jetzt erste Weichen für die Zukunft gestellt. Der bereits im ersten Wahlgang wiedergewählte Oberbürgermeister Dominik Sauerteig kann sich künftig auf eine SPD-Fraktion stützen, die mit zwölf Personen noch größer ist als bisher.

Alt-Oberbürgermeister Norbert Tessmer ist auch wieder dabei. Der 72-Jährige hatte zwar



Norbert Tessmer
Alt-OB

wird das Mandat auch annehmen, wie er jetzt angekündigt

lediglich auf dem 40. und damit letzten Listenplatz 40 kandidiert. Er wurde aber vorgewählt auf Platz 6. Er sieht darin einen „großen Vertrauensbeweis“ und

Nachfolger von Norbert Kastner

Norbert Tessmer war von 1996 bis 2008 zunächst Dritter Bürgermeister der Stadt Coburg

hat. Die erste Reihe will er aber verlassen.

So schreibt er in einer Erklärung, die er unter anderem auf Facebook veröffentlicht hat: „Ich werde das Staffelholz des Fraktionsvorsitzenden an die nächste Generation gerne weitergeben.“

(erst ehren-, ab 2002 dann hauptamtlich). Von 2008 bis 2014 war er Zweiter Bürgermeister. Als der damalige Oberbürgermeister Norbert Kastner (SPD) seinen Rückzug erklärte, wurde Norbert Tessmer 2014 zu dessen Nachfolger gewählt.

Bei der Oberbürgermeisterwahl 2020 trat Tessmer nicht an – aber er kandidierte erneut für den Stadtrat und wurde von Listenplatz 39 auf Platz 3 vorgewählt. Anschließend übernahm

er den Vorsitz der SPD-Fraktion. Wer jetzt Tessmers Nachfolge an der Spitze der SPD-Fraktion übernehmen wird, ist noch nicht bekannt. Ein möglicher Kandidat wäre Stefan Sauerteig. Der Bruder von Oberbürgermeister Dominik Sauerteig gehört dem Coburger Stadtrat seit 2020 an. Bei der Stadtratswahl am vergangenen Sonntag war er auf der SPD-Liste von Platz 5 auf Platz 4 vorgewählt worden.